Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 37 (1947)
Heft: 7

Artikel: Die Schweiz und die Uno
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-637061

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE SCHWEIZ UND DIE UNO

Aus einer umfassenden historischen, zeitkritischen und zukunftsweisenden Schau äusserten sich am letzten Sonntag in Bern drei bekannte schweizerische Publizisten zum Thema: *Schweiz und UNO*.

Während der erste Redner, *Dr. Karl J. Näf*, in einem historisch höchst aufschlussreichen Exkurs den Ursprung der schweizerischen Neutralität im Universalismus des Mittelalters als Thema wählte, behandelte *Dr. Jann von Sprecher* (Redaktor der Schweizerischen Monatshefte) im zweiten Vortrag die politische Bedeutung der Neutralität in der gegenwärtigen Weltlage. Die Diskussion um die Bedeutung der Neutralität hat sich gegenüber den Auseinandersetzungen nach dem unmittelbaren Ende der Feindseligkeiten auf eine solche Betrachtung gerichtet. Es ist eine Atmosphäre der Entspannung eingetreten, die sich durch den Ausfall heftiger Angriffe der durch eigene Skandale absorbierten Partei der Arbeit noch wesentlicher löste. Mit der Lockerung der Siegerkoalition haben realpolitische Betrachtungen, die durch die Bildung von Mächteblöcken und Einflußsphären aktuell wurden, in vermehrtem Masse Boden gewonnen. Man ist sich heute der zentralen Bedeutung des europäischen und weltpolitischen Gleichgewichtes mehr denn je bewusst.

Als dritter Redner sprach *Dr. Roman Boos* (Arlesheim-Basel) über aktive Neutralität als Grundmaxime schweizerischer Weltverbundenheit. Der Referent versteht unter aktiver Neutralität das gesinnungsmässige und geistige Mitwirken an der Neugestaltung Europas. Es kann sich dabei nicht um ein «Exportieren» einzelner schweizerischer Bundesverfassungsartikel oder um eine sklavische Nachahmung unserer Wirtschafts- und Sozialpolitik handeln, sondern um eine Vermittlung geistiger Werte, die in der vom Kriege verschonten Schweiz wie in keinem andern Lande lebendig sind. Die Schweiz ist in ihrer freiheitlich föderativen Struktur, der jedes macht- und expansionspolitische Streben abgeht, in keiner Weise belastet und darum berufen, bei einer geistigen Neuorientierung Europas einen entscheidenden Teil beizutragen. Die Schweiz, die am Kriege nicht teilgenommen hat, kann aber bei der Ausarbeitung der Friedensverträge und an der politischen Liquidation nicht mitwirken. Sie kann sich ebensowenig in Probleme einmischen, die gegenwärtig die grossen Mächte trennen. Alles was wir tun können, ist, wie auch Bundesrat Petitpierre erklärt, der glühenden Hoffnung Ausdruck geben, dass die Fragen in einem Geiste der Mässigung und der Billigkeit, in der Achtung der nationalen Eigenart geregelt werden. Wir dürfen den Anstrengungen, die unternommen werden, um in der Welt eine Ordnung des Friedens und der dauernden Sicherheit zu errichten, nicht teilnahmslos gegenüberstehen. Dazu drängt uns auch unsere Verbundenheit mit den Grundsätzen, die stets unsere Aussenpolitik geleitet haben: nämlich mit allen Völkern im Frieden zu leben und an allen Versuchen zur Förderung der internationalen Zusammenarbeit auf den verschiedensten und weitesten Gebieten teilzunehmen, um so *Machtbeziehungen* zwischen den Staaten durch *Rechtsbeziehungen* zu ersetzen.

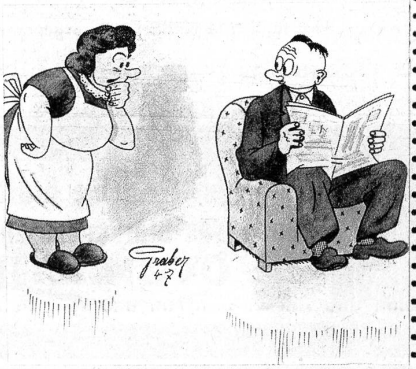
Unsere Neutralität ist heute in einem Zeitpunkt vermehrter ausländischer Einschüchterungsversuche zu einer Schicksalsfrage der Schweiz geworden. Wir dürfen darum nicht müde werden, den notleidenden Völkern mit allen materiellen Mitteln beizustehen, um damit der ausländischen Oeffentlichkeit zu beweisen, dass die schweizerische Neutralität nicht ein stures Festhalten an einer kleinlichen Isolationspolitik bedeutet, sondern auch für andere Staaten von Wert ist. Dr. Roman Boos bezeichnete diese schweizerische Haltung als aktive Neutralität, die wir aber nie an äussere Aenderungen anpassen werden, denn die Eidgenossenschaft muss in jeder neuen Weltordnung ein *freiheitliches föderatives Gebilde* bleiben, das seinen Ursprung auf das genossenschaftliche Gemeinwesen zurückführt.

HUMOR

«Gott sei Dank!»

Die Versuchung, oder die Heimkehr des erfolgreichen Fischers

«Streitet ihr euch nie, du und deine Frau?» – «Nein!» – «Komisch, wie kommt das?» — «Ich habe keine Frau . . .»



«Hesch au e Wunsch zum Geburtstag, Heiri?» «Jo, allerdings – aber der Friedensrichter het gseit, i müess e triftige Grund chönne a gä.»

Der Tierfreund

«Das war die letzte Büchse Rindfleisch – und die armen Tiere sind immer noch nicht satt!»